

# Deutschland und der Islam

Wer sie  
ration sowie die  
erungen informieren will, dem sei ans Herzgelegt  
Lamya Kaddors neues Buch.

VON DR. NORBERT LAMMERT

Lamya Kaddor gehört zu den „neuen Deutschen“, auf die Experten wie Nordrhein-Westfalens Integrationsminister Armin Laschet setzen, wenn sie die Integration von Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte nicht nur für nötig, sondern auch für möglich halten. In Ahlen in Westfalen als Tochter syrischer Eltern aufgewachsen, in Duisburg als Lehrerin mitten im multikulturellen Alltag beruflich tätig, gilt sie nach der Herausgabe eines deutschsprachigen „Koran für Kinder und Erwachsene“ inzwischen als Pionierin einer islamischen Religionspädagogik mit dem erklärten Ziel, „den Islam für uns so lebbar zu machen, dass er modernen Werten wie Toleranz, Weltoffenheit und Freiheit nicht widerspricht“. Von vielen selbsternannten Islamexperten unterscheidet sie sich durch die Distanzierung sowohl von religiösen Fundamentalisten wie von anderen Eiferern, die anstelle einer differenzierenden Auseinandersetzung den Islam rundum für fundamentalistisch erklären. Lamya Kaddor versteht sich als „gläubige Muslimin, und das hindert mich nicht daran, eine gute Demokratin zu sein“.

Muslimisch. Weiblich. Deutsch. Mit diesem glasklaren, unmissverständlichen Bekenntnis liest die Autorin den ideologisch verbohrtten Gegnern der multikulturellen Gesellschaftensodeutlich die Leviten wie den naiven Schwärmern, die die Mindestvoraussetzungen für Integration und Partizipation in unserer Gesellschaft nicht begreifen wollen: Die gemeinsame Sprache, die gemeinsame Rechtsordnung,

die Bereitschaft zur wechselseitigen Toleranz mit dem Respekt vor unterschiedlichen religiösen Überzeugungen und kulturellen Traditionen. Die Tabuisierung von Parallelgesellschaften in manchen deutschen Stadtteilen, in denen beinahe der gesamte Alltag vom Einkauf über den Hausarzt und Apotheker bis zum Rechtsanwalt und Steuerberater auf türkisch zu erledigen ist, fördert die Integration jedenfalls nicht. „Der deutsche Staat ist gefordert, gerade solche Menschen verstärkt in seine Integrationspolitik einzubinden, die Deutschland nicht als Zwischenstation, sondern als Heimat verstehen, die an der Gesellschaft partizipieren und ihren Familien ein muslimisches Leben in Deutschland bieten wollen. Die schweigende Mehrheit der eingewanderten Muslime und ihrer Nachkommen will aktiv teilnehmen — allerdings auf gleicher Augenhöhe und nicht in einem Akt gnädiger Herablassung der Umgebung.“

Augenhöhe — dies ist als allgemeine Einsicht leichter formuliert als im Alltag einer Gesellschaft realisiert. Aber die offensichtliche „Unlust, Deutsche zu werden, hat auch etwas damit zu tun, dass Einwanderern immer noch zu wenig Respekt entgegengebracht wird“, so Kaddor. Tatsächlich ist das Problem von Migration und Integration in Deutschland nicht, dass wir zu viel Zuwanderung, sondern dass wir zu wenig Einbürgerung haben. Warum dies so ist und warum es sich ändern muss, dafür vermittelt das Buch beachtliche Hinweise.

Kaddor: Muslimisch. Weiblich. Deutsch. Mein Weg zu einem zeitgemäßen Islam. C.H.Beck-Verlag, 17,90 Euro.

Der Autor:  
Dr. Norbert Lammert MdB (61) ist  
Präsident des Deutschen Bundestages.